

**Jahresabschluss
der FRIWO AG**

2013

13



Power unlimited

Jahresabschluss der FRIWO AG	1
Bilanz der FRIWO AG – Aktiva	1
Bilanz der FRIWO AG – Passiva	2
Gewinn- und Verlustrechnung der FRIWO AG	3
Anhang	4
Organe der Gesellschaft	15
Zusammengefasster Lagebericht des FRIWO-Konzerns und der FRIWO AG	16
Grundlagen des Konzerns	16
Geschäftsmodell und Konzernstruktur	16
Besondere Ereignisse im Berichtszeitraum	17
Steuerungssysteme	18
Forschung und Entwicklung	18
Wirtschaftsbericht	20
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	20
Branchenspezifische Rahmenbedingungen	21
Allgemeiner Geschäftsverlauf	22
Auftragsentwicklung	23
Ertragslage	23
Finanzlage	25
Vermögenslage	28
Wirtschaftliche Lage der FRIWO AG	30
Mitarbeiter	31
Umweltbericht	33
Prognosebericht	34
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	34
Unternehmensbezogene Rahmenbedingungen	35
Voraussichtliche Geschäftsentwicklung	36
Risikobericht	37
Risikomanagement	37
Risikoarten	38
Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	43
Chancenbericht	44
Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	46
Übernahmerechtliche Angaben	48
Erklärung zur Unternehmensführung	50
Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG	50
Angaben zu Unternehmenspraktiken	53
Arbeitsweise des Vorstands	53
Arbeitsweise des Aufsichtsrats	54
Vergütungsbericht	55
Vorstandsvergütung	55
Aufsichtsratsvergütung	56
Nachtragsbericht	56
Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	57
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	58
Versicherung der gesetzlichen Vertreter der FRIWO AG	60
Termine und Adressen	61

Bilanz der FRIWO AG

zum 31. Dezember 2013

Aktiva

in T Euro	Anhang	31.12.13	31.12.12
Anlagevermögen			
Sachanlagen	(1)	2	0
Finanzanlagen	(2)	28.255	28.255
		28.257	28.255
Umlaufvermögen			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(3)	5.827	3.319
Sonstige Vermögensgegenstände	(3)	440	368
(davon aus Steuern)		(413)	(349)
		6.267	3.687
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		7	2
		6.274	3.689
Rechnungsabgrenzungsposten		10	10
Summe Aktiva		34.541	31.954

Bilanz der FRIWO AG

zum 31. Dezember 2013

Passiva

in T Euro	Anhang	31.12.13	31.12.12
Eigenkapital	(4)		
Gezeichnetes Kapital		20.020	20.020
Kapitalrücklage		2.002	2.002
Gewinnrücklagen		8.231	8.231
Bilanzgewinn (Vj.: Bilanzverlust)		1.450	-662
		31.703	29.591
Rückstellungen	(5)		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.114	2.053
Sonstige Rückstellungen		475	274
		2.589	2.327
Verbindlichkeiten	(6)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		22	5
Sonstige Verbindlichkeiten		227	31
(davon aus Steuern)		(210)	(12)
		249	36
Summe Passiva		34.541	31.954

Gewinn- und Verlustrechnung der FRIWO AG

für das Geschäftsjahr 2013

in T Euro	Anhang	2013	2012
Beteiligungsergebnis	(8)	3.511	11
Sonstige betriebliche Erträge	(9)	612	594
Personalaufwand		1.205	657
a) Löhne und Gehälter		1.185	634
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		20	23
(davon für Altersversorgung)		(5)	(5)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagemögens und Sachanlagen		1	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(10)	1.021	774
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(11)	188	221
(davon aus verbundenen Unternehmen)		(161)	(221)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(11)	104	101
Zinsergebnis	(11)	84	120
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.980	-708
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(12)	-132	-46
Jahresüberschuss (Vj.: Jahresfehlbetrag)		2.112	-662
Verlustvortrag		-662	0
Bilanzgewinn (Vj.: Bilanzverlust)		1.450	-662

FRIWO AG

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

Jahresabschluss der FRIWO AG

Der Jahresabschluss und der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der FRIWO AG, Ostbevern, für das Geschäftsjahr 2013 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht und im elektronischen Unternehmensregister hinterlegt.

Die Jahresabschlüsse der FRIWO AG und ihrer direkten und indirekten Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der VTC Industrieholding GmbH & Co. KG, München, einbezogen, der beim elektronischen Unternehmensregister hinterlegt ist. Die VTC Industrieholding GmbH & Co. KG, München, (VTC) stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, in den die FRIWO AG einbezogen wird. Damit ist die Gesellschaft ein verbundenes Unternehmen zur VTC und deren unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen.

Nach Auskunft der VTC Industrieholding GmbH & Co. KG, München, hielt deren Tochtergesellschaft, die Cardea Holding GmbH, Grünwald, zum 31. Dezember 2013 84,91 Prozent der Aktien der FRIWO AG.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Rechnungslegung von Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie den Regelungen der Satzung aufgestellt.

Auf die Rechnungslegung der Gesellschaft finden auf Grund der Kapitalmarktorientierung die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB Anwendung.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Ansatzvorschriften §§ 246-251 HGB unter Berücksichtigung der besonderen Ansatzvorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 268-274a, 276-278 HGB, erstellt.

Auf die Bewertung finden die generellen Bewertungsvorschriften der §§ 252-256a HGB Anwendung.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB, wobei für die Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren Anwendung findet.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung (längstens über 5 Jahre) planmäßig linear abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, soweit abnutzbar vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Zwischen dem 1. Januar 2008 und dem 31. Dezember 2009 angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von über 150,00 Euro bis einschließlich 1.000,00 Euro werden über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben. Ab dem 1. Januar 2010 angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 410,00 Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf abnutzbare Anlagegüter werden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungs- bzw. Restnutzungsdauer nach der linearen Methode vorgenommen. Im Jahr des Zugangs werden zeitanteilige Abschreibungen berücksichtigt.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert; soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bestehen die Gründe, die zu einer außerplanmäßigen Abschreibung geführt haben nicht mehr, wird eine entsprechende Zuschreibung auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Der Beteiligungsbuchwert der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, wird jährlich nach Maßgabe des IDW RS HFA 10 überprüft.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Restlaufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten werden aus Gründen der Übersichtlichkeit im Anhang und nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite enthalten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, soweit diese Aufwand für bestimmte Zeitpunkte nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde in Anlehnung an internationale Standards die sogenannte Projected Unit Method (PUC-Methode) verwendet. Bei der Berechnung ist der in der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) festgelegte Rechnungszins für den Bilanzstichtag anzusetzen. Zum 31.12.2013 beträgt dieser Zinssatz 4,88 Prozent. Ebenso sind künftige Gehalts- und Rentenanpassungen mit einem Schätzwert in die Bewertung einzubeziehen. Wir haben den Gehaltstrend mit 2,25 Prozent und neben individuell vereinbarten Rentenanpassungen den jährlichen Anstieg der Pensionen mit 1,75 Prozent berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet.

Steuerrückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind in Höhe des voraussichtlichen Anfalls auf Grund des steuerlichen Gewinns dotiert.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

1 Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

in T Euro	Software
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	
Anfangsbestand 01.01.2013	18
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2013	18
Abschreibungen	
Anfangsbestand 01.01.2013	18
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2013	18
Buchwert 31.12.2013	0
Buchwert 31.12.2012	0

Sachanlagen

in T Euro	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	
Anfangsbestand 01.01.2013	72
Zugänge	2
Abgänge	7
Endbestand 31.12.2013	67
Abschreibungen	
Anfangsbestand 01.01.2013	72
Zugänge	1
Abgänge	8
Endbestand 31.12.2013	65
Buchwert 31.12.2013	2
Buchwert 31.12.2012	0

2 Finanzanlagen

in T Euro	Anteile an verbundenen Unternehmen
Anschaffungskosten	
Anfangsbestand 01.01.2013	28.255
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2013	28.255
Abschreibungen	
Anfangsbestand 01.01.2013	0
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2013	0
Buchwert 31.12.2013	28.255
Buchwert 31.12.2012	28.255

3 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen der FRIWO AG enthalten Ansprüche aus kurzfristigen Darlehen, Organschaftsabrechnungen und Gewinnabführungsverträgen gegenüber Konzerngesellschaften.

4 Eigenkapital

Das Grundkapital der FRIWO AG in Höhe von 20,0 Mio. Euro ist in 7,7 Mio. gleichberechtigte Inhaberaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Damit repräsentiert jede Aktie einen Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 Euro. Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht verändert. Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der FRIWO AG gehalten. Die Kapitalrücklage steht zur Verrechnung etwaiger zukünftiger Verluste, jedoch nicht für Ausschüttungen zur Verfügung.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 7. Mai 2013 wurde der Vorstand der FRIWO AG ermächtigt, bis zum 30. April 2018 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen und mit der Möglichkeit zum Bezugsrechtsausschluss, um bis zu 10.010 T Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich wie im Vorjahr um andere Gewinnrücklagen.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

5 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen wie im Vorjahr im Wesentlichen Personalverpflichtungen, Aufsichtsratsvergütungen, ausstehende Eingangsrechnungen und sonstige ungewisse Verbindlichkeiten.

6 Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Zum Stichtag waren keine Verbindlichkeiten durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

7 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die FRIWO AG hat in 2010 zugunsten ihrer Tochtergesellschaft, der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, eine Patronatserklärung gegenüber einer Bank abgegeben, demnach sie die Tochtergesellschaft jederzeit finanziell so ausgestattet hält, dass sie sämtliche Verpflichtungen aus bestimmten Krediten bzw. Darlehen vollständig und termingerecht erfüllen kann. Der gesamte Kreditrahmen ist auf einen Höchstbetrag von 9.651 T Euro (Vorjahr 9.651 T Euro) begrenzt. Diese Patronatserklärung ist befristet bis die Darlehen bzw. Kredite vollständig abgerechnet und zurückbezahlt sind und die FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, bezüglich eines Kontokorrentkredits und eines Avalkredits gegenüber der Bank schriftlich erklärt, dass diese nicht mehr von ihr benötigt werden. Das Risiko der Inanspruchnahme aus der gegenüber der Tochtergesellschaft abgegebenen Patronatserklärung wird als gering eingeschätzt, da die Verpflichtungen aus dem Kreditvertrag durch die Tochtergesellschaft voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen nicht vor.

in T Euro	31.12.13	31.12.12
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
mit Fälligkeit bis zu 1 Jahr	15	11
mit Fälligkeit über 1 Jahr	10	0

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Miet- und Leasingverpflichtungen.

8 Beteiligungsergebnis

In T Euro	2013	2012
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.511	11
	3.511	11

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern.

9 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten überwiegend Erträge aus Weiterbelastungen im Konzern in Höhe von 604 T Euro (Vorjahr 594 T Euro).

10 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten wie im Vorjahr im Wesentlichen Aufwendungen aus der Weiterbelastung im Konzern, die Sachkosten des Verwaltungsbereichs sowie Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit, Aufsichtsratsvergütungen und Jahresabschlusskosten.

11 Zinsergebnis

in T Euro	2013	2012
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	189	222
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(162)	(221)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5	1
Zinsaufwand Pensionsrückstellung	100	100
	84	121

12 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in T Euro	2013	2012
Ertragsteuern	-132	-46

Im Berichtsjahr hat im Inland eine steuerliche Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2008 bis 2011 stattgefunden, die zum Jahresende abgeschlossen wurde. Aufgrund der Ergebnisse dieser Betriebsprüfung wurden Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von 256 T Euro ergebniswirksam gebucht. Darüber hinaus ergab sich eine Erhöhung der steuerlichen Verlustvorträge zum Ende des Prüfungszeitraums, deren Nutzung unter Berücksichtigung der sogenannten Mindestbesteuerung bei der Berechnung des Ertragssteueraufwands für das Geschäftsjahr 2013 zu einem deutlichen Steuervorteil führte.

Zum Abschlussstichtag 31.12.2013 bestehen Unterschiede zwischen den Handelsbilanzwerten und den Steuerbilanzwerten, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Aktive latente Steuern betreffen die Pensions- und sonstigen Rückstellungen sowie körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Verlustvorträge.

Passive latente Steuern ergeben sich aus der Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten.

Der Steuersatz zu Berechnung der latenten Steuern beträgt 30 Prozent.

In Summe ergibt sich ein deutlicher aktiver Überhang, der in der Bilanz nicht angesetzt wurde (§ 274 Abs. 1 HGB).

13 Arbeitnehmer

Bei der FRIWO AG war während des Geschäftsjahres im Durchschnitt eine Angestellte (Vorjahr: 1 Angestellte) beschäftigt.

14 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die fixe Vergütung je Aufsichtsratsmitglied beläuft sich auf 10.000 Euro p.a. Die variable Vergütung richtet sich nach der Höhe der beschlossenen Dividenden. Die Gesamthöhe der Aufsichtsratsvergütung ist auf das Dreifache des festen Betrags begrenzt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Anderthalbfache. Ausschussmitglieder erhalten jeweils eine weitere Vergütung von 1.000 Euro. Davon ausgenommen sind der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter. Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt für das Geschäftsjahr 2013 75 T Euro (Vorjahr: 75 T Euro), davon 75 T Euro fix (Vorjahr: 75 T Euro).

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich für das Geschäftsjahr 2013 auf 1.057 T Euro (Vorjahr: 522 T Euro), davon 688 T Euro fix (Vorjahr: 426 T Euro) und 369 T Euro variabel (Vorjahr: 96 T Euro).

Hinsichtlich der Bezüge des Vorstands ist zu beachten, dass die ordentliche Hauptversammlung der FRIWO AG am 3. Mai 2011 beschlossen hat, dass die Angaben im Hinblick auf eine individualisierte Vergütung gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB für die Jahres- und Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2011 bis einschließlich 2015 unterbleiben.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten Pensionsbezüge von 144 T Euro (Vorjahr: 139 T Euro). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 1.910 T Euro (Vorjahr: 1.877 T Euro) zurückgestellt.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden.

15 Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind im Konzernabschluss der FRIWO AG, Ostbevern, enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird daher auf Grund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

16 Corporate Governance-Erklärung

Die Erklärung nach § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und der Öffentlichkeit auf der Internetseite des Unternehmens unter:

www.friwo-ag.de/corporate-governance/

dauerhaft zugänglich gemacht.

17 Anteilsbesitz

An den unten aufgeführten Firmen ist die FRIWO AG unmittelbar oder mittelbar über die Beteiligung an der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, beteiligt.

Die FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, ist durch Ergebnisabführungsvertrag mit der FRIWO AG verbunden und nimmt die Erleichterung gem. § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

Das von der FRIWO AG erzielte Ergebnis ist damit auch zukünftig beeinflusst durch die vereinnahmten Gewinne bzw. übernommenen Verluste der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern.

in T Euro	Kapitalanteil	Eigenkapital	Ergebnis 2013
FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, Deutschland	100%	6.534	3.511 ¹⁾
FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co. Ltd., Shenzhen, China	100%	981	410 ^{2) 3) 4)}

1) vor Ergebnisabführung

2) gem. IFRS

3) mittelbar über FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern

4) Umrechnung des Eigenkapitals mit dem Stichtagskurs zum 31. Dezember 2013 (1 Euro = 8,3491 CNY) und des Ergebnisses mit dem Durchschnittskurs 2013 (1 Euro = 8,1646 CNY)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat	Mandate
Richard G. Ramsauer Vorsitzender Geschäftsführer VTC Partners GmbH	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Jürgen Max Leuze stellv. Vorsitzender Geschäftsführer VTC Partners GmbH	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Ingolf Bonkhoff Entwicklungsingenieur Elektronik / Projektleiter FRIWO	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Peter Arnold Curt Tilo Brandis Dipl. Ing. Geschäftsführer B2X Care Solutions GmbH	<ul style="list-style-type: none"> Track Tec Koltram sp o o. (Mitglied im Aufsichtsrat)
Rita Brehm Personalreferentin FRIWO Freigestellte Betriebsratsvorsitzende	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Johannes Feldmayer (ab dem 07.05.2013) Generalbevollmächtigter Heitec AG	<ul style="list-style-type: none"> Höft & Wessel AG (Mitglied im Aufsichtsrat)
Dr. Ulrich Wolfrum (bis zum 07.05.2013) Mitglied der Geschäftsleitung VTC Partners GmbH	<ul style="list-style-type: none"> Keine

Vorstand	Mandate
Klaus Schilling (bis zum 30.04.2013)	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Lothar Schwemm (ab dem 01.03.2013)	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Felix Zimmermann	<ul style="list-style-type: none"> FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co. Ltd, China

Ostbevern, 20. Februar 2014

FRIWO AG

 Der Vorstand
 Lothar Schwemm


 Felix Zimmermann

Zusammengefasster Lagebericht des FRIWO-Konzerns und der FRIWO AG

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell und Konzernstruktur

Die FRIWO AG mit Stammsitz in Ostbevern / Westfalen ist mit ihren Tochterunternehmen ein internationaler Hersteller von LED-Treibern, Stromversorgungen und Ladegeräten für die unterschiedlichsten Branchen. Außerdem bietet FRIWO seinen Kunden E²MS-Dienstleistungen (Electronic Engineering and Manufacturing Services) im europäischen Raum.

Mit ihren Produkten deckt die Unternehmensgruppe ein breites Spektrum von Anwendungen ab. So finden sich LED-Treiber der Marke FRIWO sowohl in der Innenraumbeleuchtung als auch in witterungsbeständigen Beleuchtungslösungen im Außenbereich wieder. Das Know-how der FRIWO im Bereich Ladetechnik wird vor allem in den anspruchsvollen Märkten der Elektromobilität und der mobilen Werkzeuge sehr geschätzt. Bei Stromversorgungen liegt der Fokus hauptsächlich auf Anwendungen aus den Branchen hochwertiger Konsumerelektronik, Industrieautomatisierung und Maschinenbau sowie Medizintechnik und Gesundheit. Als E²MS-Dienstleister bietet das Unternehmen darüber hinaus ausgereifte Entwicklungs- und Fertigungsdienstleistungen, vom Engineering über die Gerätemontage bis zur Produktion kompletter Baugruppen.

Die Marke FRIWO ist dabei weltweit zu einem Symbol für Innovationskraft, Sicherheit und Effizienz geworden. Zurückzuführen ist dies auf über 40 Jahre Erfahrung und vor allem auf sehr hohes technisches Know-how, das von der Konzeption maßgeschneiderter Stromversorgungslösungen über die Fertigung bis hin zur Produktprüfung mit Hilfe komplexer Messaufbauten reicht. Als Beleg hierfür ist FRIWO nach DIN ISO 9001, DIN ISO 14001 und ISO/TS 16949 zertifiziert. Zusätzlich wurde dem Unternehmen auch das Audit-Zertifikat „berufundfamilie“ für besonders familienfreundliche Personalpolitik sowie die ÖKOPROFIT („Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik“)-Urkunde für Umweltengagement insbesondere durch die Senkung der Betriebskosten bei gleichzeitiger Schonung natürlicher Ressourcen verliehen.

Der FRIWO-Konzern umfasst neben der Holding die FRIWO Gerätebau GmbH mit Sitz in Ostbevern, aus der heraus das operative Geschäft des Konzerns im Wesentlichen betrieben wird, sowie deren Vertriebs- und Servicegesellschaft in China. Die FRIWO AG ist die Managementholding der Gruppe und für die Konzernstrategie, das Risikomanagement und Investor Relations zuständig. Sie hält direkt oder indirekt sämtliche Anteile an den FRIWO-Gesellschaften.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FRIWO AG ist aufgrund der Struktur des Konzerns wesentlich durch die wirtschaftliche Entwicklung der Tochtergesellschaften geprägt. Der folgende Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns gibt insofern auch einen vollständigen Überblick über die Lage der FRIWO AG.

FRIWO bedient sich eines Fertigungsmixes aus eigener Produktion und Zulieferern. Selbst produziert das Unternehmen in Europa, wo am Unternehmenssitz in Ostbevern eine eigene, hoch automatisierte Fertigungsstätte betrieben wird. Dieser Inlandsstandort kooperiert eng mit polnischen Zulieferern. Zum anderen wird ein wesentlicher Teil der Geräte von zwei asiatischen Auftragsfertigern mit Standorten in China und Vietnam bezogen.

Besondere Ereignisse im Berichtszeitraum

Herr Lothar Schwemm wurde vom Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. März 2013 in den Vorstand berufen.

Herr Klaus Schilling ist am 30. April 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Martin Schimmelpfennig mit Wirkung zum 1. April 2014 in den Vorstand berufen.

Steuerungssysteme

Eine kennzahlenbasierte Steuerung hat im FRIWO-Konzern einen hohen Stellenwert. Zur finanziellen Steuerung des Konzerns wird ein in allen Gesellschaften einheitliches Reportingsystem genutzt, das als grundlegende Steuerungsparameter den Umsatz, das operative Ergebnis - definiert als Bruttoergebnis abzüglich Vertriebs- und Verwaltungskosten - sowie das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bzw. EBIT-Rendite) verwendet.

Darüber hinaus ist ein angemessener Zahlungsmittelüberschuss ein bedeutendes Kriterium bei allen operativen Entscheidungen.

Diese finanziellen Leistungsindikatoren werden ergänzt durch weitere quantifizierte Kennzahlen, die allerdings keinen direkten finanziellen Ursprung haben (nichtfinanzielle Leistungsindikatoren). Hierbei handelt es sich um Kennzahlen, die als feste Bestandteile des regelmäßigen internen Reportings Aussagen zur aktuellen operativen Performance machen und so den Entscheidungsträgern eine faktenbasierte Grundlage für operative Entscheidungen bieten. Beispielhaft seien hier die Book-to-Bill-Ratio (Verhältnis von Auftragseingang zum fakturierten Umsatz) als Kennzahl für das Geschäftswachstum, die OTD (On Time Delivery) als Kennzahl zur Messung der Termintreue, die Anzahl der Mitarbeiter in den Funktionsbereichen, Materialeinsparungen und die Kapazitätsauslastung der Produktionspartner erwähnt.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 hat der FRIWO-Konzern insgesamt 3,8 Mio. Euro (Vorjahr 3,6 Mio. Euro) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Zum Abschlussstichtag waren weltweit 63 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Produktentwicklung beschäftigt (Vorjahresstichtag: 57).

Im Berichtszeitraum wurden wesentliche Entwicklungsaktivitäten für Lichttreiber aufgewandt. Die umgesetzten Projekte beziehen sich auf das FRIWO-Standardportfolio mit Lichtsteuergeräten und -treibern sowie auf kundenspezifische Lichttreiber, sowohl für Innen- als auch für Außenbeleuchtung (z.B. Straßenbeleuchtungen). Dabei existieren seit Anfang des Jahres 2013 auch spezifische Anforderungen an die Lichttreiber durch die Europäische Union (EU). Diese Energy related Products (ErP) Richtlinie enthält Mindestanforderungen für Energiewirkungsgrad und Leerlaufverluste sowie für Ansprech- und

Umschaltzeiten. Dabei sind die Umsetzungszeiträume bis 2016 gestaffelt.

Nachdem in den Vorjahren speziell die Lichttreiber für den europäischen Markt (mit 230 V Eingangsspannung) im Fokus gestanden hatten, wurden 2013 auch Geräte für Unterputzmontage und für 110 V Eingangsspannung, die auf dem US-Markt eingesetzt werden, entwickelt bzw. weiterentwickelt.

Unverändert waren im Berichtszeitraum die wachsenden Anforderungen an Energieeffizienz und an möglichst niedrige Leerlaufverlustleistungen weltweit in der Diskussion und spielten deshalb bei der Entwicklungstätigkeit von FRIWO eine wichtige Rolle. Für Europa wird im Rahmen der ERP-Richtlinie eine Verschärfung der Grenzwerte diskutiert. Dabei erscheinen entsprechende Änderungen bereits ab dem Jahr 2015 denkbar. Aus diesem Grund hat FRIWO bereits mit einer Bestandsaufnahme des aktuellen Produktportfolios begonnen.

Für Batterieladesysteme ist zum 1. Februar 2013 die CEC-Richtlinie "Appliance Efficiency Regulations", (Title 20, Sections 1601 through 1608) in Kraft getreten. CEC steht für California Energy Commission und ist die einzige weltweit gültige Anforderung an Batterieladesysteme.

Deshalb wurden im Berichtsjahr mehrere Geräte auf diesen Standard hin neu überarbeitet.

Da diese Richtlinie auch für Induktivladesysteme gilt, hat FRIWO 2013 neue Ladesysteme für Zahnbürsten in induktiver Form entwickelt. Diese Neuentwicklungen wurden im Berichtszeitraum bereits in die Fertigung überführt.

Die Ausweitung des Geräteportfolios in Bezug auf höhere Leistungen wurde im Jahr 2013 auf Lithium-Ladegeräte ausgeweitet. FRIWO entwickelte dabei ein Ladegerät in IP67-Ausführung in einem Alu-Druckgussgehäuse, das 10 Zellen Lithium Akkus (42 V) mit 10 A aufladen kann. Dieses Projekt konnte zu Beginn des Berichtsjahres akquiriert werden; gegen Ende des Jahres begann die Prototypenfertigung.

Auch die im Vorjahr gestartete Entwicklung von Ladegeräten für Elektro-Fahrräder konnte im Berichtszeitraum an neue Anforderungen angepasst werden. Das Portfolio für diese Anwendung wurde insgesamt ausgeweitet.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das globale Wirtschaftswachstum hat sich nach einem schwachen Beginn im Verlauf des Jahres 2013 wieder verstärkt. Dabei kam es zu einer Verlagerung der Wachstumsdynamik von den aufstrebenden Volkswirtschaften wie z.B. China zu den etablierten Industrieländern. Zwar tragen die Schwellenländer weiterhin überdurchschnittlich zum Wachstum der Weltwirtschaft bei, aber in den Industrieländern nahmen belastende Faktoren wie die Verschuldung der Privathaushalte ab. Zudem zeigten die Konsolidierungsbemühungen für die öffentlichen Haushalte Fortschritte. Der Internationale Währungsfonds (IWF) ging in seiner Projektion vom Oktober 2013 von einem Anstieg des weltweiten Wachstums im Gesamtjahr um 2,9 Prozent aus (2012: 3,2 Prozent), wobei er zuvor seine Prognose mehrere Male gesenkt hatte.

Die Konjunktur in der Eurozone war 2013 erneut vor allem durch die Folgen der Staatsschuldenkrise geprägt. Der IWF ging von einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,4 Prozent aus. Insgesamt nahmen nach einem schwachen Jahresauftakt die Erholungstendenzen in dem europäischen Wirtschafts- und Währungsraum zum Ende des Jahres zu. Dabei sind die Unterschiede unter den Mitgliedsstaaten der Eurozone weiterhin groß.

Die deutsche Wirtschaft hob sich in Europa positiv vom Trend ab und gewann 2013 im zweiten Halbjahr an Dynamik.

Das Statistische Bundesamt errechnete ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (vorläufig) um 0,4 Prozent nach 0,7 Prozent im Vorjahr. Dabei wurde die Aufwärtsbewegung stark vom privaten Konsum, etwa durch die wachsende Nachfrage nach Immobilien, und damit von binnenwirtschaftlichen Faktoren getragen, während in der Erholungsphase nach der Finanz- und Bankenkrise 2008/2009 vor allem Impulse vom Export gekommen waren. Ausfuhren und Unternehmensinvestitionen entwickelten sich im Berichtsjahr weiterhin verhalten.

Die Erwerbstätigkeit erreichte in Deutschland nach vorläufigen Angaben mit einem Anstieg um 233.000 Personen auf 41,84 Mio. Beschäftigte (Jahresdurchschnitt) den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung.

Quellen:

- *Internationaler Währungsfonds (IWF): World Economic Outlook, Update Oktober 2013*
- *Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Dezember 2013*
- *Ifo-Institut, München: Euro-zone economic outlook, 10. Januar 2014*
- *Presseinformation Bundesagentur für Arbeit, 7. Januar 2014*
- *Presseinformation, Statistisches Bundesamt, 15. Januar 2014*

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Nach einem schwierigen Jahr 2012 mit rückläufigem Marktvolumen befindet sich der Weltmarkt für Stromversorgungen wieder im Aufwind. So rechnet das Marktforschungsunternehmen Micro-Tech Consultants im Zeitraum von 2013 bis 2017 mit einer Steigerung des Gesamtmarktes von 29,2 Milliarden auf 31,1 Milliarden US-Dollar.

Da FRIWO als Hersteller von Netz- und Ladegeräten die unterschiedlichsten Branchen mit seinen Produkten beliefert, ist die Entwicklung des Gesamtmarktes allerdings nur bedingt aussagekräftig, insofern können auch keine konkreten Aussagen über die relative Marktposition der FRIWO-Gruppe im Gesamtmarkt gemacht werden. Wesentlich interessanter ist daher die Betrachtung einzelner Teilmärkte, welche für FRIWOs zukünftige Entwicklung eine hohe Bedeutung haben.

Äußerst positiv hebt sich hier der Markt für medizinische Stromversorgungen hervor, in welchem FRIWO mit seinem Know-how schon seit vielen Jahren eine führende Rolle innehat. Hier ist mit einem Marktwachstum von 642 Mio. auf 866,8 Mio. US-Dollar im Berichtszeitraum von 2012 bis 2017 zu rechnen.

Ebenso entwickelt sich der Markt für Ladegeräte, welcher über die Branchen Elektromobilität und kabellose Werkzeuge zu einem immer wichtigeren Standbein für FRIWO wird, nachhaltig positiv. Während der globale Markt für E-Bikes bis 2020 mit durchschnittlich 3,1 Prozent pro Jahr recht moderat wachsen soll, entwickelt sich der für FRIWO ausschlaggebende Markt in Westeuropa mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 9,1 Prozent deutlich positiver. Im Bereich kabellose Werkzeuge ist in den nächsten Jahren mit einem durchschnittlichen Marktwachstum von 8,3 Prozent pro Jahr zu rechnen, dementsprechend wird sich auch der Bedarf für zugehörige Ladegeräte steigern.

Neue Marktfelder der FRIWO entwickeln sich ebenfalls vielversprechend. So hält beispielsweise die LED nach wie vor erfolgreich Einzug in den Bereich der Beleuchtung, bis zum Jahr 2016 wird hier mit durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten von 34 Prozent gerechnet. Bereits im Jahr 2020 sollen nahezu 60 Prozent aller Beleuchtungslösungen weltweit mit LED-Technik arbeiten.

Auch der Markt für FRIWO-Dienstleistungen im Bereich Electronic Manufacturing Services (EMS) erfährt eine positive Entwicklung. Im europäischen Raum wird ein Wachstum von 25,5 Milliarden Euro im Jahr 2012 auf 27,8 Milliarden Euro im Jahr 2017 prognostiziert. Mit der Ausweitung seiner Dienstleistungen hin zu E²MS (Electronic Engineering and Manufacturing Services) sollte FRIWO von dieser positiven Entwicklung profitieren können.

Quellen:

- <http://www.micro-techco.com/GSPSBrochure.pdf>
- <http://www.marketsandmarkets.com/PressReleases/medical-power-supply.asp>
- <http://beforeitsnews.com/business/2013/02/global-power-tools-market-forecast-to-reach-28-1-billion-in-2016-reportsnreports-2489208.html>
- <http://www.greencarcongress.com/2013/04/ebikes-20130405.html#more>
- <http://www.ledsmagazine.com/articles/print/volume-8/issue-9/features/lighting-market-report-predicts-strong-growthfor-led-lighting-magazine.html>
- <http://www.electronics.ca/european-ems-market-analysis.html>

Allgemeiner Geschäftsverlauf

FRIWO blickt auf ein sehr erfreuliches Geschäftsjahr 2013 mit einer lebhaften Nachfrage quer durch alle Kundengruppen sowie in der Folge signifikanten Umsatz- und Ergebnisverbesserungen zurück. Nach einem sehr dynamischen Start in das Jahr übertrafen die ersten drei Quartale durchweg die Vorjahreswerte. Zusammen mit einem insgesamt zufriedenstellenden vierten Quartal wurde im Jahr 2013 damit zum ersten Mal die Erlösmarke von 100 Mio. Euro überschritten. Das ist das höchste Geschäftsvolumen seit dem Verkauf der Aktivitäten im Bereich Mobile Power im Jahr 2008.

Die gute Umsatzentwicklung spiegelte sich in einer deutlich verbesserten Ertragslage wider.

Auftragsentwicklung

Der Auftragseingang entwickelte sich in 2013 positiv und lag prozentual zweistellig über dem entsprechenden Vorjahreswert und leicht über dem fakturierten Umsatz. Der Zuwachs im Auftragseingang konnte in nahezu allen Kundengruppen und vor allem im Geschäft mit im Vorjahr neugewonnenen Kunden verzeichnet werden.

Zum Jahresende 2013 kann FRIWO einen erfreulichen Auftragsbestand ausweisen, der um 6,6 Prozent über dem Auftragsbestand des Vorjahres liegt.

Nach dem nicht zufriedenstellenden Vorjahr führte das erhöhte Geschäftsvolumen im Berichtsjahr zu einer insgesamt guten Auslastung der Produktionskapazitäten.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Der FRIWO-Konzern erzielte 2013 mit 113,9 Mio. Euro den höchsten Wert für ein Geschäftsjahr seit dem Verkauf der Aktivitäten im Bereich Mobile Power im Jahr 2008. Gegenüber dem Vorjahreswert von 94,1 Mio. Euro errechnet sich eine Steigerung um 19,8 Mio. Euro bzw. 21,1 Prozent. Damit übertraf das Umsatzwachstum 2013 die Vorjahresprognose des Vorstands, in der er von einem Umsatzwachstum im einstelligen Prozentbereich ausging.

Ungeachtet der nach wie vor vorhandenen volkswirtschaftlichen Unsicherheiten in wesentlichen Märkten und Regionen sowie des ungelösten Staatsschuldenproblems in Europa zeigten alle Marktsegmente von FRIWO 2013 eine lebhaftige Geschäftsentwicklung. Nahezu sämtliche Kundengruppen erreichten prozentual zweistellige Umsatzzuwächse. Sehr erfolgreich verlief auch das Geschäft mit im Vorjahr neu gewonnenen Kunden. Aufgrund des reibungslosen und zügigen Anlaufs dieser neuen Projekte konnten sich mehrere Neukunden auf Anhieb sogar unter den Top-Kunden des Unternehmens etablieren. Diese Umsatzentwicklung wurde durch den unterjährigen Trend der Book-to-Bill-Ratio regelmäßig untermauert.

Die FRIWO-Produktionsstätten in Europa und in Asien trugen in etwa jeweils zur Hälfte zum Konzernumsatz bei.

Mit einer Ausnahme erzielte FRIWO in allen Berichtssegmenten prozentual zweistellige Umsatzzuwächse.

In regionaler Hinsicht wurde wie im Vorjahr mehr als die Hälfte des Umsatzes in Deutschland erwirtschaftet. Die Inlandserlöse stiegen um 12,0 Prozent auf 57,9 Mio. Euro. In dem Segment Übriges Europa konnte mit 65,9 Prozent auf 31,5 Mio. Euro das höchste prozentuale Wachstum verzeichnet werden. Die Region Asien zeigte ebenfalls ein deutliches Plus von 13,8 Prozent auf 19,7 Mio. Euro. Die übrigen Regionen sanken um 20,7 Prozent auf 4,8 Mio. Euro.

FRIWO fakturiert einen Großteil der Waren in US-Dollar. Deshalb wirkte sich bei der Umsatzentwicklung der durchschnittliche Wertanstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar negativ aus. Währungsbereinigt, also auf Basis der Wechselkurse des Vorjahres, belief sich der Umsatzanstieg 2013 auf 23,3 Prozent.

Ertragsentwicklung

Die dynamische Umsatzentwicklung im Jahr 2013 führte, verbunden mit einer Verbesserung der Produktmargen, zu einer deutlichen Verbesserung der Ertragslage im FRIWO-Konzern gegenüber dem Vorjahr und der Prognose des Vorstands im Vorjahresbericht.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg 2013 von 8,8 Mio. Euro im Vorjahr um 50,6 Prozent auf 13,2 Mio. Euro. Damit verbesserte sich die Bruttomarge vom Umsatz von 9,3 Prozent auf 11,6 Prozent. Die Erhöhung um 2,3 Prozentpunkte ist auf die Verbesserung der Produktmargen zurückzuführen. Dabei wirkten sich die Einsparungen im Materialeinkauf, eine Reduzierung der Frachtkosten sowie die Produktivitätssteigerung entsprechend positiv auf die Entwicklung des Bruttoertrags aus.

Die Vertriebskosten entwickelten sich 2013 mit einem Anstieg um 10,0 Prozent auf 5,1 Mio. Euro (2012: 4,7 Mio. Euro) deutlich unterproportional zum Umsatz.

Dagegen zeigten die allgemeinen Verwaltungskosten einen Anstieg von 27,7 Prozent auf 5,4 Mio. Euro (2012: 4,3 Mio. Euro). Diese Erhöhung beruhte im Wesentlichen auf variablen Kostenbestandteilen in der Personalvergütung sowie erhöhten Kosten der Personalbeschaffung.

Das operative Ergebnis steigerte sich damit von -0,1 Mio. Euro im Vorjahr um 2,8 Mio. Euro auf 2,7 Mio. Euro. Die Ergebnisverbesserung

verteilte sich in regionaler Sicht überwiegend analog zur Umsatzentwicklung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge enthalten im Wesentlichen die Währungsaufwendungen und -erträge.

Der FRIWO-Konzern erreichte 2013 ein Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) mit 3,1 Mio. Euro nach 0,3 Mio. Euro im Vorjahr. Dabei hatte auch das Währungsmanagement einen positiven Einfluss auf die Ertragslage.

Die EBIT-Rendite (bezogen auf den Umsatz) lag mit 2,7 Prozent deutlich über dem Vorjahr (0,3 Prozent) und übertraf damit auch die Erwartungen des Vorstands für dieses Geschäftsjahr. Das Finanzergebnis lag mit -0,6 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (Vorjahr: -0,6 Mio. Euro). Es ist geprägt durch das anhaltend niedrige Zinsniveau im Berichtsjahr sowie durch Maßnahmen zur Zinssicherung durch Zinsderivate.

Das Ergebnis vor Steuern (PBT) war mit 2,5 Mio. Euro um 2,9 Mio. Euro höher als 2012 (-0,4 Mio. Euro).

Nach Steuern betrug das Konzernergebnis 2,6 Mio. Euro nach einem Vorjahresergebnis von minus 0,3 Mio. Euro. Das entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,34 Euro nach minus 0,04 Euro im Jahr 2012 (siehe Ziffer 17 des Konzernanhangs).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Finanzmanagement des Konzerns ist maßgeblich auf die Steuerung der benötigten Liquidität sowie einer angemessenen Kapitalstruktur des Unternehmens ausgerichtet.

Der Konzern verfügt über mehrere kurzfristige Kreditlinien verschiedener Banken. Darüber hinaus stehen der Tochtergesellschaft FRIWO Gerätebau GmbH 5,0 Mio. Euro über ein langfristiges Darlehen zur Verfügung, das im Jahr 2015 fällig wird. Im Übrigen wird auf die Angaben unter Ziffer 29 des Konzernanhangs verwiesen.

Zudem verkauft die FRIWO Gerätebau GmbH einen Teil ihrer Forderungen in Form eines echten Factorings, bei dem das Ausfallrisiko von der Factoringgesellschaft getragen wird. Der Anteil der verkauften Forderungen am Forderungsbestand wurde im Berichtszeitraum leicht erhöht und lag bei einer Quote von rund 74 Prozent. Die chinesische Vertriebs- und Servicegesellschaft wird derzeit durch die FRIWO Gerätebau GmbH mit Finanzmitteln ausgestattet. Die Inanspruchnahme der Kreditlinien in den einzelnen Gesellschaften ist innerhalb eines Geschäftsjahres von der Entwicklung des Working Capital, d. h. von den Vorräten, den Verbindlichkeiten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abhängig.

Der FRIWO-Konzern war im Geschäftsjahr 2013 durchgehend selbstständig finanziert und verfügte jederzeit über eine ausreichende Liquidität.

Investitionen

Der FRIWO Konzern tätigte Investitionen in Höhe von 2,4 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2013. Im Wesentlichen wurde in das Sachanlagevermögen am Standort in Ostbevern und der externen Auftragsfertigung in Asien und Polen investiert. Die Investitionen dienten – wie in den Vorjahren auch – der fortlaufenden Prozessoptimierung und Qualitätssicherung an allen Produktionsstandorten. Die dadurch erreichten Kosteneinsparungen unterstützten die im Berichtsjahr verzeichneten Margenverbesserungen. Zudem erwarb FRIWO am Stammsitz in Ostbevern ein angrenzendes Grundstück und sicherte sich damit die Option auf eine mögliche Ausweitung der Kapazitäten.

Liquidität

Die von den Banken zur Verfügung gestellten Kreditlinien waren zum 31. Dezember 2013 mit kurzfristigen Geldmarktkrediten in Höhe von 1,0 Mio. Euro in Anspruch genommen. Es stehen dem FRIWO-Konzern darüber hinaus 8,0 Mio. Euro an Kreditlinien zur Verfügung, die zum Bilanzstichtag nicht ausgenutzt waren. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente sind bei FRIWO von untergeordneter Bedeutung. Mit einigen finanzierenden Banken sind branchenübliche Klauseln (Covenants) vereinbart, die bei wesentlichen Verschlechterungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ein Kündigungsrecht begründen können. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 wurden sämtliche Covenants eingehalten.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr 2,9 Mio. Euro nach einem Zufluss von 2,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss von 2,4 Mio. Euro, der im Wesentlichen auf Investitionen in das Sachanlagevermögen zurückzuführen ist (2012: Mittelabfluss von 2,3 Mio. Euro).

Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: Mittelabfluss von 1,3 Mio. Euro). Darin spiegelt sich vor allem die Reduzierung der Inanspruchnahme der kurzfristigen Kreditlinien wider. Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2013 über Zahlungsmittel in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Das ist eine Verringerung um 1,2 Mio. Euro gegenüber dem Finanzmittelbestand zu Beginn der Berichtsperiode.

Im Berichtsjahr konnten die Gesellschaften des Konzerns ihre fälligen Zahlungsverpflichtungen jederzeit bedienen. Soweit dies derzeit absehbar ist, ist die Liquidität auch für das Jahr 2014 und die Folgejahre gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des FRIWO-Konzerns per 31. Dezember 2013 belief sich auf 37,2 Mio. Euro und lag damit um 1,1 Mio. Euro bzw. 2,8 Prozent unter dem Wert am gleichen Bilanzstichtag 2012 (38,3 Mio. Euro).

Die langfristigen Vermögenswerte sanken in Summe von 10,6 Mio. Euro auf 9,7 Mio. Euro (-8,6 Prozent).

Die Investitionen im Konzern (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) betragen im Berichtsjahr 2,4 Mio. Euro nach einem Vorjahreswert von 2,3 Mio. Euro.

Die kurzfristigen Vermögenswerte im Konzern nahmen im Stichtagsvergleich leicht von 27,6 Mio. Euro auf 27,5 Mio. Euro ab. Die Vorräte erhöhten sich dabei um 7,7 Prozent auf 18,7 Mio. Euro (2012: 17,4 Mio. Euro) und damit im Vergleich zum stark gestiegenen Geschäftsvolumen moderat. Grund für den Bestandsaufbau waren die Verkürzung der Lieferzyklen zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit und der Zuwachs im Auftragsbestand zum Jahresende. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken hingegen um 13,0 Prozent von 5,4 Mio. Euro auf 4,7 Mio. Euro.

Die Zahlungsmittel reduzierten sich von 2,4 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro.

Auf der Passivseite der Bilanz stieg das Eigenkapital des FRIWO-Konzerns ergebnisbedingt von 8,5 Mio. Euro per 31. Dezember 2012 um 2,5 Mio. Euro bzw. 29,8 Prozent auf 11,0 Mio. Euro per Ende 2013. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich entsprechend von 22,2 Prozent per 31. Dezember 2012 auf 29,6 Prozent per Ende 2013.

Die langfristigen Schulden sanken leicht von 8,9 Mio. Euro auf 8,5 Mio. Euro zum Jahresende 2013. Größte Einzelposition ist weiterhin das Darlehen der FRIWO Gerätebau GmbH über 5,0 Mio. Euro.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken in Summe ebenfalls von 20,9 Mio. Euro per Ende 2012 um 15,5 Prozent auf 17,7 Mio. Euro zum 31. Dezember 2013. Der Rückgang ist vor allem auf die deutliche Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen, die von 15,1 Mio. Euro um 22,2 Prozent auf 11,7 Mio. Euro sanken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass aufgrund des erhöhten Geschäftsvolumen im letzten Quartal des Jahres 2012 die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Stichtag des Vorjahres deutlich erhöht gewesen waren, so dass sich das Bestandsniveau im Berichtsjahr normalisierte.

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten konnten von 2,7 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro reduziert werden.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten einschließlich sonstiger finanzieller Verbindlichkeiten stiegen von 3,0 Mio. Euro um 1,7 Mio. Euro auf 4,7 Mio. Euro an. Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus der Bildung von Rückstellungen für variable, erfolgsabhängige Kostenbestandteile in der Personalvergütung.

Vor dem Hintergrund des herausfordernden konjunkturellen Umfelds und des dynamischen Wachstums stellt sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt als zufriedenstellend dar.

Wirtschaftliche Lage der FRIWO AG

Die FRIWO AG fungiert als Holding des FRIWO-Konzerns. Sie erzielt ihr Ergebnis im Einzelabschluss nach HGB-Rechnungslegung aus den vereinnahmten Gewinnen bzw. den übernommenen Verlusten der Tochtergesellschaft FRIWO Gerätebau GmbH, mit der ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag besteht. Des Weiteren fallen bei der Holding eigene Aufwendungen an. In der Gewinn- und Verlustrechnung der FRIWO AG ergaben sich in 2013 außergewöhnliche Belastungen aufgrund der Veränderungen im Vorstand.

Getragen von einem guten Beteiligungsergebnis in Höhe von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 11 T Euro) erzielte die FRIWO AG im Geschäftsjahr 2013 ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: -0,7 Mio. Euro).

Im Berichtsjahr hat im Inland eine steuerliche Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2008 - 2011 stattgefunden. Die Prüfung führte für die FRIWO AG insgesamt zu Ertragsteuererstattungsansprüchen sowie zu einer Erhöhung der steuerlichen Verlustvorträge zum Ende des Prüfungszeitraums, die sich auch auf das Geschäftsjahr 2013 ausgewirkt haben.

Der Jahresüberschuss belief sich auf 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: -0,7 Mio. Euro) und wurde nach Verrechnung mit dem Bilanzverlust des Vorjahres (-0,7 Mio. Euro) in Höhe von 1,4 Mio. Euro auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Beteiligung an der FRIWO Gerätebau GmbH ist der wesentliche Vermögensgegenstand der FRIWO AG. Diese Beteiligung wird zum 31. Dezember 2013 unverändert mit ihren historischen Anschaffungskosten von 28,3 Mio. Euro ausgewiesen. Dieser Wertansatz konnte zum Abschlussstichtag wiederum bestätigt werden. Die Bewertung wurde basierend auf einer aktuellen Mehrjahres-Ergebnisplanung mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens durchgeführt. Der Bewertung liegen Annahmen und Schätzungen über die künftige Umsatz- und Ergebnisentwicklung der FRIWO Gerätebau GmbH zugrunde.

Infolge des höheren Ergebnisses erhöhte sich auch die Bilanzsumme der FRIWO AG deutlich von 32,0 Mio. Euro zum Vorjahresstichtag auf 34,5 Mio. Euro.

Zusammenfassend ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Holding aus Sicht des Vorstands zufriedenstellend.

Mitarbeiter

Entwicklung der Mitarbeiterzahl

Zum 31. Dezember 2013 waren in der FRIWO-Gruppe insgesamt 335 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dies bedeutet einen Aufbau um 11 Personen gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres (324 Personen).

Nachdem im Vorjahr Personalumfang und -struktur nahezu unverändert geblieben waren, machte das operative Wachstum im Berichtsjahr die Verstärkung der Organisation erforderlich.

In Europa wurde vor allem in die Teams der Bereiche Produktentwicklung und Vertrieb investiert, sei es durch Neueinstellungen oder die Übernahme von Auszubildenden in Anstellungsverhältnisse. In den produktionsnahen Bereichen am Hauptsitz Ostbevern wurde der Personalstand im Zuge von Ablaufoptimierungen und Effizienzsteigerungen leicht reduziert.

Auch in den Auslandsstandorten hat FRIWO in die Organisation investiert. In der Tochtergesellschaft in China wurden weitere Einstellungen mit dem Ziel, Produktions- und Lieferprozesse der Fertigungspartner besser zu steuern, vorgenommen.

Die Berufsausbildung hatte im Berichtsjahr einen unverändert hohen Stellenwert bei FRIWO. Die Anzahl der Auszubildenden am Stammsitz in Ostbevern blieb mit 23 Personen konstant.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 waren im Inland 255 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2012: 247) in den Bereichen Produktentwicklung, Produktion, Vertrieb und Verwaltung beschäftigt. Der Personalstand im Ausland (China, Frankreich, Japan, Niederlande) lag zum Bilanzstichtag bei 80 Personen (31. Dezember 2012: 77).

Mitarbeiterförderung

Fortbildung

Der nachhaltige Unternehmenserfolg der FRIWO-Gruppe kann nur mit hochqualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichergestellt werden. Daher hat die Fortbildung konzernweit einen hohen Stellenwert. Sie hat zum Ziel, die Leistungsfähigkeit und Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken und dadurch einen Beitrag zu hoher Arbeitsqualität und Effizienz der Prozesse zu leisten. Im Geschäftsjahr 2013 investierte FRIWO vor allem in fachbezogene Schulungen für technische und kaufmännische Themen.

Arbeitgeberimage

Um für den intensiver werdenden Wettbewerb um die besten Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt gut gerüstet zu sein, wurden im Jahr 2013 erste Vorbereitungen für Aktionen getroffen, mit denen sich FRIWO als attraktiver Arbeitgeber optimal darstellen kann. In diesem Rahmen hat das Unternehmen auch die Aktivitäten im Rahmen der Industrie-Akzeptanzoffensive, die zusammen mit anderen Unternehmen der Region die Förderung des Images der Industrie verfolgt, erheblich verstärkt.

Projekt „berufundfamilie“

Bereits im Jahr 2007 hatte sich FRIWO am deutschen Standort Ostbevern von der Hertie-Stiftung für das Projekt „berufundfamilie“ zertifizieren lassen. Ziel dieses langfristig angelegten Projekts ist die Förderung der Vereinbarkeit von beruflichen Aufgaben mit dem familiären Umfeld. Im Geschäftsjahr 2013 wurden die Aktivitäten zum Schwerpunkt „Beruf und Pflege“ fortgeführt. So konnte FRIWO als erstes Unternehmen den neuen, mit Informationsmaterial gefüllten, „Pflegekoffer“ des Kreises Warendorf entgegennehmen und den Mitarbeitern unterstützend als Orientierungshilfe in Pflegefällen zur Verfügung stellen.

Umweltbericht

Der Schutz der Umwelt mit Hilfe des Umweltmanagementsystems DIN EN ISO 14001 ist bei FRIWO bereits seit dem Jahr 2000 implementiert. Ziel ist es, innerhalb der Wertschöpfungskette die natürlichen Ressourcen zu schonen und umweltrelevante Maßnahmen von vornherein in die betrieblichen Abläufe zu integrieren. Die Erreichung dieses Ziels erfordert die permanente Überwachung aller Maßnahmen und deren kontinuierliche Verbesserung. Durch ein effektives Umweltmanagement können Entwicklungs- und Produktionskosten verringert werden. In diesem Zusammenhang arbeitet FRIWO im Vorstandskreis Energieeffizienz des ZVEI (Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.) mit.

Im November 2013 verpflichtete sich FRIWO, ein Energiemanagementsystem zur Verbesserung der Energieeffizienz gemäß DIN EN ISO 50001 einzuführen. Im Antragsjahr wurde bereits die Ermittlung und Bewertung der aktuellen Energieverbraucher umgesetzt.

Im Jahr 2014 wird FRIWO die konsequente Erfassung und Beurteilung der Energieträger und -verbraucher weiter fortführen.

FRIWO hatte sich 2012 in das Projekt „Ökoprofit“ eingebracht. „Ökoprofit“ steht für Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik und ist speziell auf mittlere und kleine Unternehmen zugeschnitten. Im November 2013 wurde FRIWO für sein Engagement bei diesem Projekt ausgezeichnet. „Ökoprofit“ ist ein Zusammenschluss von Unternehmen aus dem Kreis Warendorf, die im Verbund an der Verbesserung des Umweltschutzes arbeiten. Durch eine Vernetzung der teilnehmenden Firmen, gemeinsame Betriebsrundgänge mit Experten und in Workshops wurden Produktionsprozesse sowie Technologien, Material- und Energienutzung hinterfragt und Einsparungspotenziale ermittelt, um Abfälle und Emissionen zu vermeiden. Entsprechende Maßnahmen wurden individuell erfasst und umgesetzt mit dem Ziel, die Betriebskosten zu senken. Außerdem erhielten die Betriebe Schulungen zu den Themen Arbeitsschutz, Mitarbeitermotivation, juristische Aspekte, Energie- und Wasserverbrauch sowie Abfall und Gefahrstoffe. Während der einjährigen Laufzeit des Projektes konnte FRIWO den Energieverbrauch um 330.500 Kilowattstunden reduzieren, was für den Klimaschutz eine Erleichterung von 189,7 Tonnen CO₂ bedeutet. Die Auszeichnung als „Ökoprofit“-Betrieb ist für FRIWO ein weiterer Baustein zum Umweltschutz und trägt wesentlich zur langfristigen umweltbewussten Produktion der Geräte bei.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Allgemein wird von einer Belebung der weltweiten Konjunktur im Jahr 2014 ausgegangen. Der IWF bezifferte in seiner Projektion vom Oktober 2013 den Anstieg der globalen Wirtschaftsleistung auf 3,6 Prozent bei einem weiterhin dynamischen Wachstum in den Schwellenländern und einer positiven Entwicklung in den wichtigsten etablierten Volkswirtschaften.

Ein wichtiger Faktor ist dabei die erwartete Erholung in Europa, speziell in der Euro-Zone. Laut ifo-Institut dürften Industrieproduktion und Bruttoinlandsprodukt in der Euro-Zone in den ersten beiden Quartalen 2014 spürbar wachsen, sowohl aufgrund höherer Investitionen der Wirtschaft als auch aufgrund einer weniger restriktiv wirkenden Fiskalpolitik in Spanien und Frankreich. Insgesamt sei aber eine nur moderate Erholung der Konjunktur im europäischen Währungsraum zu erwarten, denn die fiskalischen Konsolidierungsmaßnahmen und die hohe Arbeitslosigkeit vor allem in südlichen Euro-Ländern belasteten weiterhin die verfügbaren Einkommen und die Konsumneigung der Bürgerinnen und Bürger.

Die deutsche Wirtschaft dürfte 2014 weiter Fahrt aufnehmen. Dabei wird sich die Tendenz fortsetzen, dass Impulse weniger durch die Außenwirtschaft und mehr durch die Binnennachfrage gesetzt werden. Die im EU-Vergleich niedrige Arbeitslosenquote, das Wachstum der Beschäftigung, Lohnzuwächse sowie das niedrige Zinsniveau mit günstigen Finanzierungsbedingungen treiben die Verbraucherausgaben an, etwa den privaten Konsum oder Investitionen in Immobilien. Der zuletzt verhaltene Export sollte nach und nach von der sich abzeichnenden Verbesserung der Konjunktur im Euro-Gebiet profitieren. Die Deutsche Bundesbank geht unter diesen Voraussetzungen für 2014 von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,7 Prozent aus. Der IWF prognostizierte zuletzt ein Wachstum des BIP um 1,4 Prozent für das laufende Jahr.

Quellen:

- *Internationaler Währungsfonds (IWF): World Economic Outlook, Update Oktober 2013*
- *Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Dezember 2013*
- *Reuters: Deutsche Wirtschaft dürfte 2014 Fahrt aufnehmen, 13. Januar 2014*

Unternehmensbezogene Rahmenbedingungen

Die künftige Entwicklung des Unternehmens hängt zum einen von den allgemeinen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, denen sich auch FRIWO nicht entziehen kann, ab. Zum anderen haben einige dem Geschäftsmodell von FRIWO immanente geschäftstypische Risikofaktoren eine hohe Relevanz für die voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung. Diese im Folgenden nicht abschließend aufgezählten Faktoren sind für den Vorstand nur schwer einschätzbar und können teilweise gar nicht oder nur sehr eingeschränkt beeinflusst werden.

FRIWO erwirtschaftet einen wesentlichen Teil seiner Umsätze in US-Dollar, woraus grundsätzlich eine Abhängigkeit vom Wertverhältnis des Euro zum US-Dollar entsteht. Da die Volatilität des US-Dollar-Kurses hoch bleibt und möglicherweise sogar weiter steigen kann, sind Prognosen und darauf aufbauende Planungen und Sicherungsmaßnahmen mit entsprechend hohen Unsicherheiten behaftet.

Zu den langfristig den Geschäftserfolg potenziell erheblich beeinflussenden externen Parametern zählen auch weiterhin die Lohnkosten in China und Vietnam, deren regelmäßige laufende Erhöhung erwartet wird, sowie die Marktpreise der eingesetzten Rohstoffe (insbesondere Kupfer und Öl).

Die genannten Ungewissheiten könnten die geplante wirtschaftliche Entwicklung des FRIWO-Konzerns kurz-, mittel- und auch langfristig negativ beeinflussen.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Die konkreten Planungen des Vorstands für das Jahr 2014 basieren zunächst auf einer sorgfältigen Analyse des Wachstums des Jahres 2013, das deutlich über den Erwartungen lag. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ausweitung des Geschäftsvolumens durch erstmalige signifikante Volumeneffekte mit wesentlichen Neukunden und -projekten geprägt war. Dies ist aufgrund der zum Jahresende 2013 geringeren Anzahl von neuen Projekten nicht in vergleichbarem Umfang für das Jahr 2014 zu erwarten. Dieser Umstand führt zu der Schlussfolgerung, dass sich das Wachstum des Jahres 2013 nicht in gleichem Ausmaß in 2014 wiederholen wird.

Ungeachtet dessen ist FRIWO mit einem zufriedenstellenden Auftragsbestand auf stabilem hohem Niveau in das neue Jahr gestartet. Der Vorstand sieht die Marktposition insbesondere durch Erfolge in den Bereichen Licht und Elektromobilität weiter gefestigt.

Ziel ist es, im Jahr 2014 das Umsatzniveau deutlich über der erreichten 100 Mio. Euro-Marke zu stabilisieren und ein moderates Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr im einstelligen Prozentbereich zu forcieren. Die zum Ende des Geschäftsjahres 2013 vorliegende Book-to-Bill-Ratio stützt diese Erwartung.

Neben diesem Volumenziel wird es 2014 insbesondere darum gehen, das erreichte Niveau der Profitabilität abzusichern, zu verstetigen und auch weiter auszubauen. Dieses Ziel soll zum einen durch die Verbesserung der Produktmargen durch Realisierung von Kostensenkungspotenzialen erreicht werden. Zum anderen sollen die Strukturkosten konstant gehalten werden.

Im Geschäftsjahr 2014 strebt der Vorstand eine leichte Verbesserung der EBIT-Rendite gegenüber dem Vorjahr an.

Aufbauend auf dem leicht positiven Netto-Cashflow des Jahres 2013 ist die Reduzierung des benötigten Umlaufvermögens (Working Capital) unverändert ein wichtiges finanzielles Ziel.

Dieser Prognosebericht basiert insgesamt auf den zum Abschlussstichtag bekannten Rahmenbedingungen und Daten sowie auf der grundlegenden Annahme, dass in 2014 keine wesentliche Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den für FRIWO relevanten Märkten eintreten wird.

Risikobericht

Risikomanagement

Als international agierendes Unternehmen ist FRIWO im Rahmen der Geschäftsaktivitäten einer Vielzahl von spezifischen Risiken ausgesetzt, die sich gegebenenfalls nachteilig auf die Geschäftsentwicklung sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von AG und Konzern auswirken können. Vor diesem Hintergrund ist ein professionelles und wirkungsvolles Risikomanagementsystem ein unverzichtbarer Bestandteil der Unternehmensführung und -steuerung der FRIWO AG und des FRIWO-Konzerns.

Das Risikomanagementsystem bei FRIWO ist darauf ausgerichtet, die potenziellen Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursachen zu analysieren und die Risiken mit geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen im Vorfeld zu vermeiden oder im Fall ihres Eintretens zu minimieren. Das Risikomanagement stellt einen standardisierten fortwährenden Prozess dar, der ständig verbessert und verfeinert wird. Das System wird nicht zur Analyse und Bewertung von Chancen eingesetzt.

Die systematische Identifikation, Bewertung, Steuerung der Risiken sowie die Berichterstattung über sie sind in einer Richtlinie niedergelegt, welche auch konzernweit die Grundlage für ein effizientes Risikomanagementsystem bildet.

Die Risikobewertung wird dreimal im Jahr durch Einschätzung von Risikopotenzial (in Euro) und Eintrittswahrscheinlichkeit (in Prozent) von den zuständigen „Risk-Ownern“ (dabei handelt es sich um Führungskräfte in allen wesentlichen Bereichen des Konzerns) vorgenommen. „Risk Controller“ unterstützen sie dabei und stellen sicher, dass bei Überschreitung von bestimmten Schwellenwerten Risiken an höhere Führungsebenen und an den Aufsichtsrat kommuniziert werden. Dabei ist die Risikoberichterstattung vollständig in die standardisierten Planungs- und Forecast-Prozesse integriert. Dieses System gewährleistet, dass alle identifizierten Risiken ihrer Wesentlichkeit entsprechend berücksichtigt werden. Durch die Einbeziehung aller relevanten Managementebenen wird im Unternehmen das Risikobewusstsein geschärft.

Nachfolgend werden Risiken beschrieben, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des FRIWO-Konzerns haben können. Weitere Informationen zu Risiken in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten und zum Finanzrisikomanagement sind dem Konzernanhang unter Ziffer 34 zu entnehmen. Risiken, die dem Konzern derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens ebenfalls negativ beeinträchtigen.

Risikoarten

Gesamtwirtschaftliche Risiken und spezifische Risiken des FRIWO-Konzerns

Eine in Teilmärkten geringere konjunkturelle Dynamik könnte sich belastend auf die Nachfrage in den von FRIWO bedienten Marktsegmenten auswirken. Dies hätte je nach Intensität und Dauer eine unmittelbare Auswirkung auf die finanzielle Lage des Konzerns.

Die wachsende Bedeutung von Energieeffizienz und Verbraucherschutz führt unverändert zu stärkeren gesetzlichen Regulierungen. Ein Erfolgsfaktor für FRIWO ist daher die zügige Erkennung und Umsetzung der relevanten technischen Anforderungen und Normen.

Ferner bestehen länderspezifische Risiken an einzelnen FRIWO-Standorten oder denen ihrer Lieferanten. Insbesondere ist das Risiko einer uneinheitlichen Auslegung und Anwendung von Rechtsquellen zu nennen, die speziell das Arbeitsrecht sowie Steuer- und Zollregelungen in China betreffen.

Währungsrisiken

Da FRIWO als global orientiertes Unternehmen einen wesentlichen Teil des Geschäftes in Fremdwährungen (insbesondere US-Dollar) abwickelt, entstehen im Konzern Transaktionsrisiken.

Die Volatilität an den weltweiten Zins- und Währungsmärkten im Jahr 2013 war zum Teil geprägt durch die expansive Geldmarktpolitik der amerikanischen Nationalbank und zum Teil durch die Erholung der Wirtschaft im Euroraum. Die Europäische Zentralbank hat durch eine zweimalige Senkung ihres Leitzinssatzes ebenfalls einen Einfluss auf die Volatilität des EUR/USD-Kurses genommen. Daher haben diese Risiken auch im Jahr 2013 an Relevanz gewonnen.

Fremdwährungsrisiken resultieren aus Bilanzpositionen in Fremdwährungen und künftigen Transaktionen, bei denen Einzahlungen und Auszahlungen in unterschiedlicher Währung geleistet werden. Das Fremdwährungsrisiko wird aus der Sicht der jeweiligen Gesellschaft und ihrer Heimatwährung gegenüber allen Fremdwährungen betrachtet. Dabei ergibt sich zunächst zumindest teilweise eine natürliche Absicherung bei jenen Fremdwährungspositionen, die sowohl im debitorischen als auch im kreditorischen Bereich in gleicher Währung auftreten.

Darüber hinaus verbleibende Fremdwährungsrisiken werden durch gezieltes Währungsmanagement verringert. Die Finanzierung der Gesellschaften erfolgt bevorzugt in der jeweiligen Heimatwährung oder weitestgehend auf währungsgesicherter Basis. Mittelaufnahmen oder Mittelanlagen in Fremdwährungen zu Spekulationszwecken sind nicht gestattet. Der Konzern unterhält eine Treasury-Funktion, die regelmäßig die bilanziellen Währungsrisiken erhebt und im Fall eines wesentlichen, konsolidierten Risikos entsprechende Absicherungen durch Devisentermingeschäfte vornimmt. Risiken der Währungen USD (US-Dollar) und CNY (chinesischer Renminbi) zueinander werden nicht abgesichert. Den Risiken aus künftigen Transaktionen begegnet FRIWO dadurch, dass Geschäfte bevorzugt in der Währung der entstandenen Herstellkosten abgeschlossen werden.

Dennoch könnten sich aus veränderten Währungsrelationen, den zum größten Teil in US-Dollar fakturierten Transaktionen sowie aus der Umrechnung auf die Konzernwährung Euro Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Da sich eine operativ tätige FRIWO-Gesellschaft in China befindet, ist der Konzern außer den beschriebenen Transaktionsrisiken auch den Einflüssen aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Gesellschaft in die Berichtswährung Euro des Konzernabschlusses ausgesetzt.

Beschaffungs-, Produktions- und Preisänderungsrisiken

Bei FRIWO bestehen Beschaffungs-, Produktions- sowie Mengen- und Auslastungsrisiken, die zu wirtschaftlichen Belastungen des Konzerns führen können.

Bei der Fertigung von Produkten verarbeitet FRIWO auch Vorprodukte oder Komponenten anderer Hersteller. Dabei haben einige Lieferanten von FRIWO eine Alleinstellung. Deshalb kann unter Umständen eine quantitativ und/oder qualitativ ausreichende Produktions- bzw. Liefermenge nicht immer sichergestellt werden. Auf diese Weise könnten Liefer- und Versorgungsengpässe auftreten, die die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen würden. Konkret hat im Jahr 2013 ein bedeutender Alleinlieferant eine Schlüsselkomponente langfristig abgekündigt. FRIWO hat sehr frühzeitig auf diese Information reagiert und entsprechende Vorsorgemaßnahmen getroffen.

Auch die Rohstoff- und Energiepreise können je nach Marktsituation stark schwanken und die wirtschaftliche Lage des FRIWO-Konzerns deutlich beeinträchtigen. Es ist angesichts des unverändert intensiven Wettbewerbs im Markt für Stromversorgungen nicht gesichert, dass FRIWO eventuelle Preiserhöhungen an die Kunden ganz oder zumindest teilweise weitergeben kann.

Einen wesentlichen Teil der Fertigprodukte bezieht FRIWO von externen Geschäftspartnern in Asien und Osteuropa. Um das Netz der Produktionspartner auf eine noch breitere Basis zu stellen, wurden auch im Geschäftsjahr 2013 die Geschäftsbeziehungen zu externen Fertigungspartnern in diesen beiden Regionen gefestigt und weiter ausgebaut. Dennoch besteht das grundsätzliche Risiko eines zumindest mittelfristigen Wegfalls der Lieferbeziehung zu einem der Hauptlieferanten oder zu einem anderen Auftragsfertiger von FRIWO, was sich maßgeblich auf die Geschäftsentwicklung von FRIWO auswirken könnte.

Ein Risiko für FRIWO stellt nach wie vor die Dynamik der Lohnkostensteigerungen in China und Vietnam dar. Auch 2013 wurden die gesetzlichen Mindestlöhne in China signifikant erhöht. Dies führte für FRIWO zu Mehrkosten durch erhöhte Einkaufspreise für extern hergestellte Fertigergeräte. Es ist davon auszugehen, dass auch in Zukunft regelmäßige Lohnerhöhungen in Asien zu bewältigen sein werden. Hierbei ist nicht gesichert, dass FRIWO die Mehrkosten durch Anpassung der Verkaufspreise ohne Zeitverzug an die Kunden weitergeben kann.

Wettbewerbsrisiken

Der FRIWO-Konzern hat ein breites Kunden- und Produktportfolio. Bei einigen Kunden ist FRIWO insgesamt oder für einzelne Produktgruppen Alleinlieferant. So generierte der Konzern 2013 mit einem Großkunden rund 22 Prozent des Jahresumsatzes (Vorjahr: 24 Prozent). Einzelne Kunden haben begonnen, diese Abhängigkeiten durch den Aufbau von Alternativlieferanten langfristig zu reduzieren. Sollten diese Kunden den Aufbau einer Mehrlieferanten-Strategie verstärkt vorantreiben, könnte sich dies negativ auf die Geschäftsentwicklung des FRIWO-Konzerns auswirken.

Ausfallrisiken

FRIWO hatte 2013 keine nennenswerten Forderungsausfälle zu verzeichnen. Jedoch können trotz großer Sorgfalt bei der Auswahl der Neukunden in Zukunft Forderungsausfälle grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden.

Zur Steuerung des Kreditrisikos des zum Bilanzstichtag gegenüber den FRIWO-Kunden ausgewiesenen Forderungsbestands wird auf die Angabe unter Ziffer 22 und Ziffer 34 des Konzernanhangs verwiesen.

Liquiditätsrisiken

Einige europäische Staaten befinden sich nach wie vor in strukturellen Schuldenkrisen und tragen somit zu einer Verunsicherung an den Finanzmärkten bei. Allerdings konnte die Unsicherheit der Finanzmarktteilnehmer durch die expansive Geldmarktpolitik der EZB verringert werden. Doch ist nicht ausgeschlossen, dass die Zuversicht an den Finanzmärkten wieder Unsicherheiten weicht und die Banken ihre restriktive Kreditvergabepolitik weitgehend beibehalten. Dies würde zu erhöhten Finanzierungskosten für die Kreditnehmer führen. Diese Entwicklung könnte den finanziellen Handlungsspielraum der Unternehmen einschränken. Bei einem Fortbestehen der restriktiven Kreditvergabepolitik der Kreditwirtschaft ist nicht ausgeschlossen, dass davon auch FRIWO betroffen ist.

Einzelne Kreditfazilitäten von FRIWO beinhalten branchenübliche Klauseln, die den Banken im Falle einer eintretenden wesentlichen Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ein Kündigungsrecht einräumen. Bei diesen sogenannten Covenants handelt es sich um Finanzkennzahlen, die Relationen der Vermögens- und Ertragslage darstellen, die sich aus der Bilanz und aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 wurden die für FRIWO relevanten Covenants eingehalten. Die Fortführung der langfristigen Finanzierung ist somit gewährleistet; der Vorstand hat keine Hinweise auf eine vorzeitige Fälligkeit. Unabhängig davon prüft FRIWO die Notwendigkeit einer Neufassung von Finanzierungsvereinbarungen in Abhängigkeit von den jeweiligen Entwicklungen an den Kapital- und Finanzmärkten.

Die solide Kapitalausstattung des FRIWO-Konzerns stellt die notwendigen finanziellen Voraussetzungen, um auch künftig Wachstumspotenziale nutzen zu können.

Rechtsrisiken

FRIWO ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder Verfahren ausgesetzt, beispielsweise in Bezug auf Lieferungen, Produkthaftung, Produktmängel oder Qualitätsprobleme. Derzeit sind aus diesen Bereichen keine Verfahren anhängig, die nach Auffassung des Vorstands wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns haben könnten. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass künftige Rechtsstreitigkeiten und Verfahren negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung des FRIWO-Konzerns haben könnten.

Unverändert ist ein Verfahren über die Zahlung eines Ausgleichsbetrages anhängig, das ein ehemaliger ausländischer Handelsvertreter von FRIWO angestrengt hat. Nachdem FRIWO dieses Verfahren erstinstanzlich gewonnen hatte, hat der Kläger das Verfahren in zweiter Instanz wieder aufleben lassen. FRIWO sieht sich in einer guten Rechtsposition und geht daher nach aktuellem Kenntnisstand nicht von einer Inanspruchnahme aus diesem Verfahren aus. Es kann jedoch nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass ein Richterspruch in diesem Verfahren zu Lasten von FRIWO die Ertragslage einmalig belasten wird.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko des FRIWO-Konzerns resultiert hauptsächlich aus kurzfristigen Finanzschulden und aus einem langfristigen Darlehen. Zur Absicherung des Zinsrisikos wurden entsprechende Zinsswaps abgeschlossen.

Durch diese Zinsswaps wird seit 2011 ein Teil der ursprünglichen variablen Zinszahlungen in eine Festzinszahlung umgewandelt. Die erfolgten Absicherungen unterliegen während der Laufzeit einem Marktwertänderungsrisiko.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zum heutigen Datum liegen dem Vorstand keine Hinweise für den konkreten Eintritt von Risiken vor, die den Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährden könnten.

Chancenbericht

Der weltweite Markt für Stromversorgungen bietet nach wie vor ein sehr attraktives Umfeld, das FRIWO gute Potenziale für nachhaltiges profitables Wachstum eröffnet.

Chancen ergeben sich für den Konzern insbesondere aus der Fokussierung auf Marktsegmente, die von hohen technologischen Anforderungen gekennzeichnet sind und in denen die Kunden überdurchschnittliche technologische Kompetenz, wie FRIWO sie aufweist, entsprechend schätzen und honorieren. Es ist das Ziel, die Marktanteile in diesen Segmenten durch den weiteren Ausbau der technischen Kernkompetenzen zu erhöhen. Das Geschäftsmodell von FRIWO – insbesondere die Kombination von europäischem Ingenieurs-Know-how und flexiblen Fertigungsmöglichkeiten in Europa und an mehreren Standorten in Asien – stellt auch künftig eine sehr gute Plattform für die erfolgreiche Bedienung dieser Märkte dar.

Besonders hervorzuheben sind Wachstumschancen im Markt für Elektromobilität, nachdem die Projekte im Bereich der Stromversorgungen für E-Bikes sehr erfolgreich gestartet sind.

Im sehr dynamischen Marktumfeld der Elektronikindustrie haben Produktinnovationen auch künftig einen hohen Stellenwert. FRIWO arbeitet laufend am Ausbau der Kernkompetenzen in der Forschung und Entwicklung, da dies das wettbewerbsdifferenzierende Kriterium und somit einen zentralen Erfolgsparameter für den Konzern darstellt. Im Fokus der technologischen Entwicklung werden auch künftig die LED-Lichttechnik, die Schnell-Ladetechnik mit optimierten Ladern für verkürzte Ladezyklen, High Power-Geräte im Leistungsbereich bis zu 1.000 Watt sowie induktive Lösungen sein.

Chancen für den FRIWO-Konzern könnten sich zudem in der Abwertung des Euro zum US-Dollar ergeben, falls sich die Geldmarktpolitik durch die US-Notenbank ändert und die Märkte über steigende US-Leitzinsen zu spekulieren beginnen.

Auch eine gegebenenfalls langfristig anhaltende Niedrigzinspolitik der EZB bietet dem FRIWO-Konzern Chancen, da ein Teil der kurzfristigen Finanzschulden der variablen Verzinsung unterliegen.

Der Vorstand sieht FRIWO insgesamt gut gerüstet, diese Chancen wahrzunehmen und im internationalen Wettbewerb erfolgreich bestehen zu können.

Von einer Quantifizierung der oben aufgeführten Chancen wird abgesehen, weil dies aufgrund der Vielzahl ungewisser Parameter keine zuverlässigen belastbaren Ergebnisse liefern würde und zudem die Position des Konzerns im Markt gegenüber Wettbewerbern beeinträchtigt werden könnte.

Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist die FRIWO AG gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der Gesellschaft und des Konzerns zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. FRIWO versteht das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnt sich an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken aus unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften. Über eine klar definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Die wesentlichen Geschäftsprozesse der Gruppe werden regelmäßig auf ihre Risikorelevanz in Bezug auf die Rechnungslegung überprüft. Alle als risikorelevant identifizierten Prozesse sind konzernweit in verbindlich anzuwendenden Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt. Diese werden mindestens einmal jährlich an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst.

Bei den Rechnungslegungsprozessen erachtet FRIWO jene Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Konzernrechnungslegungsprozess;
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des Konzernrechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften;
- präventive Kontrollen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten im Konzern und seinen Tochtergesellschaften sicherstellen;
- Maßnahmen zur Überwachung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auch durch interne Revisionstätigkeiten.

Übernahmerechtliche Angaben

Nachfolgend sind die übernahmerechtlichen Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB dargestellt.

Das Grundkapital der FRIWO AG beträgt 20,02 Mio. Euro und ist in 7,7 Mio. gleichberechtigte Inhaberstückaktien eingeteilt. Auf jede Aktie entfällt somit ein Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von je 2,60 Euro. Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2013 wie auch im Vorjahr nicht verändert. Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der FRIWO AG gehalten. Dem Vorstand der FRIWO AG sind keinerlei Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend, bekannt.

Nach Kenntnis der Gesellschaft bestanden zum 31. Dezember 2013 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte am Kapital der FRIWO AG:

	Direkter Anteil der Stimmrechte in %	Indirekter Anteil der Stimmrechte in %
Cardea Holding GmbH, D-Grünwald	84,91	
VTC Industrieholding GmbH & Co. KG, D-München		84,91

Bei den genannten Stimmrechtsanteilen handelt es sich um freiwillige Angaben der Aktionäre zum Stichtag 31. Dezember 2013. Bei diesen Stimmrechtsanteilen können sich nach dem angegebenen Zeitpunkt Veränderungen ergeben haben, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren. Da die Aktien der Gesellschaft Inhaberstückaktien sind, werden der Gesellschaft Veränderungen beim Aktienbesitz grundsätzlich nur bekannt, soweit sie Meldepflichten unterliegen.

Die ausgegebenen Aktien gewähren keinerlei Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Den Arbeitnehmern der FRIWO AG steht keine Stimmrechtskontrolle zu.

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu 10,01 Mio. Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre für bestimmte Zwecke ausschließen. Die Ermächtigung hat Gültigkeit bis zum 30. April 2018. Der Vorstand hat von der Möglichkeit der Erhöhung des Grundkapitals im Geschäftsjahr 2013 keinen Gebrauch gemacht.

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 3. Mai 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, namens der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig eigene Aktien von bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis zum 2. Mai 2016. Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung bisher keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus einer Person oder mehreren Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes, die in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstandes haben, ist zulässig.

Nach § 7 Abs. 2 erfolgen sowohl die Bestimmung der Anzahl als auch die Bestellung bzw. der Widerruf der Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und stellvertretenden Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat. Ebenso kann dieser ein Mitglied des Vorstandes zum Vorstandsvorsitzenden sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernennen. Derzeit besteht der Vorstand der Gesellschaft aus zwei gleichberechtigten Vorstandsmitgliedern; eine Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist bisher nicht erfolgt. Über Satzungsänderungen entscheidet gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 5, 179 AktG die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung der FRIWO AG zu Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Es gibt keine wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht. Ebenso wenig bestehen Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen wurden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der FRIWO AG erklären gemäß § 161 AktG:

„Die Gesellschaft hat den am 15. Juni 2012 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Kodexfassung vom 15. Mai 2012) seit der letzten Entsprechenserklärung aus Februar 2013 mit den dort genannten Ausnahmen entsprochen. Die Gesellschaft entspricht den am 10. Juni 2013 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Kodexfassung vom 13. Mai 2013) mit den nachfolgenden Ausnahmen und wird ihnen auch in Zukunft mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen:

Die bestehende D & O Versicherung sieht für Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor. Die Gesellschaft hat persönliche Verpflichtungserklärungen zur Tragung eines Selbstbehalts durch ihre Aufsichtsratsmitglieder eingeholt, auch wenn ansonsten Versicherungsschutz auf Grund einer durch die Gesellschaft abgeschlossenen D & O Versicherung bestehen sollte. Danach tragen Aufsichtsratsmitglieder, die der Gesellschaft oder Dritten durch ihre Aufsichtsrats Tätigkeit grob fahrlässig Schaden zufügen, alle in einem Jahr verursachten Schäden bis zur Höhe der Hälfte ihrer jeweiligen Jahresgesamtvergütung im Jahr der Schadensverursachung selbst. Zur Schadensbemessungsgrundlage zählen Rechts- und sonstige Verteidigungskosten nicht. Eine Einschränkung der Haftung der Aufsichtsratsmitglieder gegenüber der Gesellschaft oder gegenüber Dritten ist damit nicht verbunden (**Kodex Ziffer 3.8, Absatz 3**).

Die Gesellschaft wird aus Vereinfachungsgründen darauf verzichten, einen Corporate Governance Bericht zu erstellen (**Kodex Ziffer 3.10**). Daraus folgt, dass sie auch darauf verzichten wird, über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus den Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern im Corporate Governance Bericht anzugeben. Auch konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme werden daher nicht gemacht (**Kodex Ziffern 6.3; 7.1.3**).

Die Gesellschaft verzichtet auf die Benennung eines Vorstandsvorsitzenden oder Sprechers. Gemäß Geschäftsverteilungsplan sind alle wichtigen Aufgaben eindeutig zugeordnet und gleichmäßig auf die Vorstände verteilt. Sie werden sich bei zentralen Entscheidungen eng abstimmen und diese je nach Themengebiet nach außen vertreten (**Kodex Ziffer 4.2.1, Satz 1**).

Ziel der Gesellschaft ist es immer, die besten Führungskräfte bei angemessener und leistungsbezogener Vergütung zu verpflichten. Für eine kleine Publikumsgesellschaft wie die FRIWO AG kann sich dies als schwierig erweisen. Aus diesem Grund möchte sich die Gesellschaft bei der Gestaltung von Vorstandsverträgen größtmöglichen Handlungsspielraum bewahren und verzichtet (i) auf die Betrachtung des Verhältnisses der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt (**Kodex Ziffer 4.2.2, Absatz 2, Satz 3**), (ii) auf die Festlegung betragsmäßiger Höchstgrenzen für die Vergütung insgesamt (**Kodex Ziffer 4.2.3, Abs. 2, Satz 5**) sowie auch (iii) auf die Vereinbarung eines Abfindungs-Caps (**Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 4 und 5**).

Aus dem gleichen Grund wird auch auf die Festlegung einer Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands sowie Selbstbeschränkungen bei der Bestellung bzw. Wiederbestellung von Vorständen (**Kodex Ziffer 5.1.2, Absatz 2**) verzichtet.

Die Gesellschaft verzichtet aus Effizienzgründen darauf, die Hauptversammlung separat über die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands zu informieren. (**Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 6**). Informationen zur Vorstandsvergütung finden sich im Geschäftsbericht.

Die Hauptversammlung hat für die Geschäftsjahre 2011 bis einschließlich 2015 ausdrücklich auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung verzichtet. Aus Gründen des Schutzes der Privatsphäre der Vorstände erfolgen im Vergütungsbericht keine individualisierten Angaben zu den den Vorständen gewährten Zuwendungen einschließlich Nebenleistungen, zu Aufschlüsselung nach Fixvergütung, kurzfristiger variabler Vergütung und langfristiger variabler Vergütung sowie zur Altersversorgung und sonstigen Versorgungsleistungen (**Kodex Ziffer 4.2.5, 3. Absatz**). Auch insoweit finden sich alle gesetzlich erforderlichen Informationen zur Vorstandsvergütung im Geschäftsbericht.

Eine kleine Publikumsgesellschaft wie die FRIWO AG bietet aufgrund ihrer Größe und Komplexität dem Aufsichtsrat die Möglichkeit, alle Themen ausführlich im Gesamtgremium zu diskutieren. Der Aufsichtsrat hat daher keinerlei Ausschüsse gebildet (**Kodex Ziffern 5.2, Absatz 2 sowie 5.3**).

Zur Erhaltung der größtmöglichen Flexibilität bei Vorschlägen an die zuständigen Wahlgremien verzichtet der Aufsichtsrat auf die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder (**Kodex Ziffer 5.4.1, Absatz 2**). Aus denselben Gründen und unter Berücksichtigung der nach wie vor vorhandenen Rechtsunsicherheit, was unter Zugrundelegung von Kodex Ziffer 5.4.1, Absatz 5 konkret mit dieser Empfehlung offenzulegen wäre, verzichtet der Aufsichtsrat zudem auf die Offenlegung von persönlichen und geschäftlichen Beziehungen der zur Wahl vorgeschlagenen Kandidaten zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und einem wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionär (**Kodex Ziffer 5.4.1, Absatz 4, Ziffer 5.4.2, Satz 2**).

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen werden aus Gründen des Schutzes der Privatsphäre nicht individualisiert ausgewiesen (**Kodex Ziffer 5.4.6, Absatz 3**).

Der Aufsichtsrat verzichtet auf eine ausdrückliche Effizienzprüfung (**Kodex Ziffer 5.6**). Durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine „Politik der kurzen Wege“ ist aus Sicht des Aufsichtsrats ein höchstes Maß an Effizienz gegeben.

Um den Abstimmungsprozess so effizient wie möglich zu gestalten, wird der Halbjahresbericht vor seiner Veröffentlichung nicht mit dem Gesamtaufichtsrat, sondern nur mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden erörtert (**Kodex Ziffer 7.1.2**).“

Ostbevern, im Februar 2014

		
Richard G. Ramsauer Vorsitzender des Aufsichtsrats	Lothar Schwemm Mitglied des Vorstands	Felix Zimmermann Mitglied des Vorstands

Angaben zu Unternehmenspraktiken

Über Unternehmenspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, ist nichts zu berichten.

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der FRIWO AG mit derzeit zwei Mitgliedern ist das Leitungsorgan der Gesellschaft und des Konzerns. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und orientiert sich dabei an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Zu den Vorstandsaufgaben gehören die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, die Ressourcenallokation sowie die Kontrolle der Geschäftsführung der Tochterunternehmen. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der wischen- und Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns sowie für die Besetzung von Schlüsselpositionen im Unternehmen.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Gleichwohl führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugeordneten Bereiche in eigener Verantwortung. Die Verteilung der Aufgaben auf die Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus einem schriftlich fixierten Geschäftsverteilungsplan. Auf die Benennung eines Vorstandsvorsitzenden wurde verzichtet. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Koordination der Vorstandsarbeit.

Der Vorstand in seiner Gesamtheit entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher und wesentlicher Bedeutung sowie in gesetzlich oder anderweitig verbindlich festgelegten Fällen. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht einen Katalog von Maßnahmen vor, die einer Behandlung und Entscheidung im Gesamtvorstand bedürfen.

Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und deren Umsetzung, der Geschäftsplanung, der Geschäftsentwicklung und der Finanz und Ertragslage sowie über unternehmerische Risiken und Compliance-Fragen. Wesentliche Entscheidungen sind im Rahmen eines Katalogs zustimmungspflichtiger Geschäfte an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebunden.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat umfasst sechs Mitglieder. Er ist gemäß dem Gesetz über die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat zu zwei Dritteln mit Vertretern der Anteilseigner und zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern besetzt. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer in einem von der Hauptversammlung unabhängigen Wahlverfahren von Arbeitnehmern gewählt. Die Amtsperiode der Aufsichtsräte beträgt fünf Jahre.

Unterjährig tritt der Aufsichtsrat regelmäßig mindestens viermal (zweimal pro Halbjahr) zusammen. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, die Aufgaben und Arbeitsweise des Aufsichtsrats festlegt. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert er die Geschäftsentwicklung, die Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er verabschiedet die Jahresplanung sowie den Jahresabschluss der FRIWO AG und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. In seinen Aufgabenbereich fällt darüber hinaus die Bestellung der Mitglieder des Vorstands. Wesentliche Vorstandsentscheidungen sind an seine Zustimmung gebunden.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht gibt gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB einen Überblick über die Grundzüge des Vergütungssystems der Gesellschaft und des Konzerns. Aufgrund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung der FRIWO AG vom 3. Mai 2011 unterbleiben Angaben zur individualisierten Vergütung gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 8 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6 lit. a) Satz 5 bis 8 HGB für die Jahres- und Konzernabschlüsse der Gesellschaft.

Zu den Einzelheiten der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat der FRIWO AG wird auf die Ziffer 37 des Konzernanhangs und auf Ziffer 14 des Anhangs der FRIWO AG verwiesen.

Vorstandsvergütung

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Er hat sicherzustellen, dass die Vergütung in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstands sowie zur Lage des Unternehmens steht und sich in einem marktüblichen Rahmen bewegt. Insgesamt ist die Vergütungsstruktur der FRIWO AG auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die Möglichkeit, das Vorstandsvergütungssystem durch die Hauptversammlung billigen zu lassen, nutzt FRIWO derzeit nicht.

Die Vergütung setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einer festen Vergütung, einem variablen Teil und einem Beitrag zur Altersversorgung.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Der variable Teil ist von der Erreichung bestimmter finanzieller und qualitativer Ziele abhängig. Diese Ziele werden jährlich neu vereinbart und enthalten sowohl auf das Geschäftsjahr bezogene als auch mehrjährige Ziele. Für außergewöhnliche Entwicklungen ist eine Begrenzung der variablen Vergütung vorgesehen.

Zusätzlich erhalten Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung und Versicherungsprämien bestehen. Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus eine Sondervergütung festsetzen und hat zudem auch die Möglichkeit, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Aktienoptionen zuzuteilen. Derzeit bestehen kein Stock-Option-Programm oder vergleichbare Gestaltungen mit langfristiger Anreizwirkung.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungszusage. Eine Ausgleichsverpflichtung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats erfolgt gemäß § 18 der Satzung der FRIWO AG.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns eingetreten.

Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2013 hat der Vorstand die folgende Erklärung abgegeben:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt.“

Ostbevern, 20. Februar 2014

FRIWO AG
Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der FRIWO AG, Ostbevern, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 20. Februar 2014

Rödl & Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Kraus
Wirtschaftsprüfer



Grillenberger
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FRIWO AG vermittelt und im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.“

Ostbevern, 20. Februar 2014



Lothar Schwemm
Vorstand



Felix Zimmermann
Vorstand

Adressen und Termine

Finanzkalender 2014

Geschäftsjahr 01.01. – 31.12.

Hauptversammlung in Ostbevern	29. April 2014
Zwischenmitteilung im ersten Halbjahr 2014	07. Mai 2014
Halbjahresbericht 2014	13. August 2014
Zwischenmitteilung im zweiten Halbjahr 2014	12. November 2014

Adressen

FRIWO AG

Von-Liebig-Straße 11
D-48346 Ostbevern
Deutschland

Tel.: +49 (0) 25 32 / 81 - 0
Fax: +49 (0) 25 32 / 81 - 129

E-mail: ir@friwo.de
Internet: <http://www.friwo-ag.de>

WKN 620 110

ISIN DE 0006201106 CEA

Ansprechpartnerin

Frau Britta Wolff
Tel.: +49 (0) 25 32 / 81 - 118
Fax: +49 (0) 25 32 / 81 - 129
E-mail: wolff@friwo.de